



EV. MARKUS – KINDERTAGESEINRICHTUNG
& FAMILIENZENTRUM



EV. MARKUS – KINDERTAGESEINRICHTUNG & FAMILIENZENTRUM

„Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt.“
- Martin Luther

Gemeinsames Erleben, Erfahren und Lernen - von frühesten Kindheit bis zum Schuleintritt. Das steht im Mittelpunkt unseres Alltags in der Evangelischen Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum.

Zusammen mit Ihren Kindern und Ihnen machen wir uns auf den Weg. In unserer Konzeption stehen Ihnen alle wichtigen Informationen rund um diesen Weg zur Verfügung.



INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort der Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans
2. Träger und Gemeinde
3. Leitbild und Ziele unserer pädagogischen Arbeit
4. Die Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum
 - 4.1 Betreuungsformen
 - 4.2 Mahlzeiten im Kindercafé
 - 4.3 Ausruhen
 - 4.4 Unsere Räume
 - 4.5 Das Außengelände
5. Kontaktaufnahme und Eingewöhnung
 - 5.1 Die Aufnahmekriterien
 - 5.2 Das Erstgespräch
 - 5.3 Die Eingewöhnungsphase
6. Bildungsangebote und Planung der pädagogischen Arbeit
 - 6.1 Unser Konzept der offenen Arbeit
 - 6.2 Bezugserzieher*innen
 - 6.3 Bildungsbereiche der Kinder im Offenen Konzept
- Bewegung
- Gesundheit und Sexualerziehung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-Ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematisches und technisches Verstehen
- Naturwissenschaftlich-Technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien
- Entwicklungsdokumentation
7. Kinder
 - 7.1 Die Kinder unter drei Jahren
 - 7.2 Die zukünftigen Schulkinder
 - 7.3 Projekt-Arbeit
 - 7.4 Inklusive Pädagogik
8. Die Rechte des Kindes
 - 8.1 Partizipation der Kinder
 - 8.2 Wir stärken Kinder
 - 8.3 Kinderschutz
9. Erziehungspartnerschaft mit Eltern
10. Beschwerdemanagement
11. Qualitätsentwicklung
12. Familienzentrum
 - 12.1 Elterncafé
 - 12.2 Kooperationspartner
13. Das Team
14. Förderverein
15. Datenschutz
16. Kontakt

Stand: 22.05.2023

1. Vorwort der Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans

„Liebe Eltern!

Herzlich willkommen in der Evangelischen Markus-Kindertageseinrichtung und im Familienzentrum! Mit der vorliegenden Broschüre erhalten Sie einen Einblick in die Ziele, Arbeitsweisen und pädagogischen Anliegen der Einrichtung. In ein solches Gesamtkonzept fließen jahrelange Erfahrungen genauso wie die ständige Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen der Zeit ein. Auch wenn sich vieles in der konkreten Durchführung immer wieder wandeln wird, so gibt es doch einen besonderen Geist oder Wind, der in dieser Einrichtung beständig weht, das Miteinander trägt, beflügelt und verbindet:

- Der Geist, der trägt: Die religiöse und kulturelle Vielfalt unter den Kindern der Einrichtung ist ein Abbild unserer heutigen Gesellschaft. In der Evangelischen Markus-Kindertageseinrichtung leben und praktizieren wir deshalb ganz selbstverständlich im täglichen Umgang miteinander Respekt, Toleranz und christliche Nächstenliebe und versuchen diese Grundhaltung immer wieder vorbildhaft zu vermitteln.
- Der Geist, der beflügelt: Jedes Kind ist ein Ebenbild Gottes! Die Individualität und Originalität eines jeden Kindes verpflichtet uns Erwachsene dazu, auch alle Kinder in ihrer Besonderheit wahrzunehmen und zu fördern. Jedes Kind soll sich angenommen und geliebt fühlen und eigene Gaben entdecken können; so gestärkt, kann bei den Kindern ein Selbstvertrauen wachsen, das sie ermutigt und beflügelt.
- Der Geist, der verbindet: Neben der Förderung von Individualität steht das Ziel, innerhalb der Gruppen, aber auch als Gesamteinrichtung, eine gute Gemeinschaft zu praktizieren. Zu dieser Gemeinschaft gehören Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung und auch die Evangelische Markusgemeinde. Transparente und ehrliche Kommunikation aller Beteiligten sind für uns wichtige Voraussetzungen für ein vertrauensvolles Miteinander.

Ich wünsche allen Eltern und Kindern, dass sie sich in der Evangelischen Markus-Kindertageseinrichtung gut aufgehoben und wohl fühlen! Gottes Segen behüte dieses Haus und alle, die sich dort begegnen.“

Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans

2. Träger und Gemeinde

Unsere Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum ist ein Teil der Ev. Markus-Kirchengemeinde. Wir gestalten das Gemeindeleben mit. Gemeinsam mit Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans und dem Presbyterium engagieren wir uns für Kinder und Familien.

Seit dem 01. August 2008 ist der Ev. Kirchenkreis Münster Träger von 23 Kindertageseinrichtungen. Mit diesem Zusammenschluss im Trägerverbund der Tageseinrichtungen für Kinder nehmen die Kirchengemeinden die Herausforderungen des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz) an. Ein Leitungsausschuss ist zuständig für Grundsatzfragen, Personal und Finanzen.

Die Geschäfte führt Frau Sabine Busch.

WIR STELLEN UNS VOR

- Eröffnet wurde die Ev. Markus-Kindertageseinrichtung 1978 mit drei Gruppen. Sie liegt in Kinderhaus im nördlichen Stadtteil von Münster.
- Im Jahr 1984 wurde sie mit dem Ausbau eines Schulcontainers auf vier Gruppen erweitert.
- Im Rahmen eines Tagesbetreuungsausbauprogrammes der Stadt Münster für Kinder unter drei Jahren erfolgte im Jahr 2007 eine weitere Veränderung. Eine Gruppe wurde zur altersgemischten Gruppe umgewandelt. Die ersten Kinder unter drei Jahren besuchten unsere Einrichtung.
- 2017 wurde die Einrichtung für ein Jahr zur 3-Gruppeneinrichtung zurückgeführt. Diese Maßnahme ermöglichte innerhalb eines Jahres die Erweiterung der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung mit einem neuen Anbau für die Gruppe der unter Dreijährigen.

- Zum 01.08.2018 nimmt die Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum nun wieder ihre Arbeit als 4-Gruppeneinrichtung auf für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren auf.
- Seit 2013 ist die Ev. Markus-Kindertageseinrichtung als Familienzentrum zertifiziert.
- Im Jahr 2016 ist die Einrichtung mit dem Evangelischen Gütesiegel BETA ausgezeichnet worden.
- Das pädagogische Handlungskonzept richtet sich seit dem Jahr 2017 nach dem Konzept der „Offenen Arbeit“ aus.

3. Leitbild und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Geleitet von den Grundvorstellungen eines gelingenden Lebens von Menschen dienen unsere Ziele als Leitfaden im täglichen Miteinander.

Folgende Leitziele bestimmen unser pädagogisches Handeln

- In unserer Einrichtung finden Kinder Zeit und Räume, in denen sie selbstwirksam und mit anderen lernen. Auf ihrem Entwicklungsweg wollen wir ihnen Begleiter und Vorbild sein. Wir unterstützen und stärken sie in ihren Fähigkeiten mit Vertrauen und Geduld.
- Kinder sind neugierig. Wenn wir Kinder beim Spielen beobachten, sehen wir, wie sie alles anfassen, überall hoch- und hineinklettern wollen. Sie wollen alles „BE-GREIFEN“ und streben danach, mit Körper, Seele und Geist ihre Erfahrungen zu machen. Kinder lernen und das zu jeder Zeit! Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und bestimmt dabei, was es wann und in welchem Tempo lernt und was Bedeutung hat. Unsere Aufgabe besteht darin, diese bedeutsamen Momente und Interessen des Kindes zu sehen und aufzugreifen.
- Wenn Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und die Möglichkeit haben, sich mit diesen auseinanderzusetzen, sind sie in der Lage, andere Menschen mit deren Bedürfnissen und Gefühlen zu verstehen und verantwortlich zu handeln. Es ist wesentlich, dass die Kinder ihre Erfahrungen machen und wir ihnen Zeit geben, Konflikte und Widerstände selbstständig zu meistern. Dabei erfahren sie, dass es Grenzen und Regeln gibt, zum eigenen Schutz und zum Schutz der anderen. Wir geben den Kindern in diesen Situationen Unterstützung und Sicherheit.
- Wo Kinder im Glauben heranwachsen, gilt das, was für uns auch im pädagogischen Handeln gilt: Was den Kindern vorgelebt wird, erhält Bedeutung, Wir laden ein zu religiösen Ritualen und den Festen im Jahreskreis. Wir erzählen den Kindern von Gott, beten und singen mit ihnen.
- Der Träger und das Team der Ev. Markus-Kindertagesstätte und Familienzentrum begegnen Kindern und Eltern anderer Religionen mit Respekt und Achtung. Wir bieten in unserer Kindertageseinrichtung und Familienzentrum die Möglichkeit, uns gemeinsam über Glaubensfragen auszutauschen.
- In der Welt, die die Kinder umgibt, finden sie eine große Vielfalt von Möglichkeiten ihr Wissen zu erweitern. Wir bieten Ihnen wenig vorgefertigtes Spielmaterial um ihren Ideenreichtum und ihre schöpferischen Kräfte zu anzuregen. Wir wollen den Kindern zeigen, wie wichtig ist es ist, Rohstoffe wiederzuverwerten um die Natur und auf diese Weise unseren Lebensraum zu erhalten und zu bewahren.

4. Die Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum

Die Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum betreut in vier Gruppen insgesamt 75 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Sie bietet 50 Ganztagsplätze und 10 Blockzeitplätze an. Im Rahmen der Gemeinsamen Erziehung fördern wir Kinder mit und ohne Behinderung.

4.1 Betreuungsformen

Wir betreuen Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

Folgende Betreuungsformen bieten wir an:

35 Std.

mit geteilter Öffnungszeit: 7.15 - 12.30 Uhr

ohne Mittagessen 14.00 - 16.30 Uhr

35 Std.

mit Mittagessen 7.30 - 14.30 Uhr oder 8.00 – 15.00 Uhr

45 Std.

7.15 - 16.30 Uhr

Unsere Schließungstage werden zu Beginn des Kindergartenjahres im Rat der Tageseinrichtungen abgestimmt. Dabei orientieren wir uns an der Ferienregelung und den Vorgaben des Landes NRW.

4.2 Mahlzeiten im Kindercafé

Frühstück

Wir bieten den Kindern ein Frühstücksbuffet. Dieses steht vorbereitet auf der Kinderküchenzeile in der Küche. Stilles Wasser und ungesüßten Tee stellen wir Ihren Kindern zur Verfügung.

Ihr Kind frühstückt bei uns im Kindercafé in der Eingangshalle in der Zeit von 7.15 – 10.30 Uhr.

Die jüngeren Kinder im Alter von 1 – 2 Jahren frühstücken während der Eingewöhnungszeit gemeinsam in der Gruppe. Sie gliedern sich in ihrem eigenen Rhythmus, mit der wachsenden Vertrautheit in die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung und mit der Begleitung ihrer Bezugserzieherinnen in die Frühstückszeit mit den anderen Kindern im Kindercafé ein.

Am Montag ist Müsli-Tag. An diesem Tag machen wir auch gemeinsam mit den Kindern den Wocheneinkauf für das Frühstück bei einem Supermarkt in der Nachbarschaft.

Von Dienstag bis Freitag bieten wir Ihrem Kind zum Frühstück Brot, Aufschnitt, Marmelade, Honig, Käse, Obst, Rohkost und Joghurt an.

Religiöse und kulturelle Hintergründe der einzelnen Familien berücksichtigen wir im Frühstücksangebot.

Mittagessen

Die warmen Mahlzeiten, Rohkost, Salat und Nachtisch werden täglich von einem Essensanbieter angeliefert und in unserer Küche von unserer Hauswirtschaftskraft zur Verteilung vorbereitet.

Unser wöchentliches Angebot für eine gesunde und ausgewogene Ernährung beinhaltet:

- Ein Fleischgericht aus Geflügel oder Rindfleisch
- Einen Eintopf mit oder ohne Fleisch
- Zwei vegetarische Gerichte
- Ein Fischgericht

Die Kinder bekommen zusätzlich jeden Tag Rohkost oder Salat zum Essen angeboten. Zu den Mahlzeiten reichen wir stilles Wasser. Zum Nachtisch gibt es entweder Joghurt, Stippmilch oder Obst.

Zur Stärkung am Nachmittag reichen wir den Kindern noch einmal Obst oder Nachtisch.

Die jüngeren Kinder im Alter von 1 – 2 Jahren essen während des Mittagessens gemeinsam in der Gruppe. Das Mittagessen beginnt für sie ab 11.15 Uhr.

Die über dreijährigen Kinder nehmen ihre Mahlzeit in zwei bis drei Gruppen ein.

Zwei Gruppen essen zeitversetzt im Kindercafé.

Bei den Essensgruppen mit jüngeren Kindern bereiten wir mit Unterstützung unserer Hauswirtschaftskraft den Raum vor. Bei den älteren Kindern ist ein Mittagsdienst eingeführt und die Kinder beteiligen sich an der Vorbereitung. Die Kinder decken den Tisch ein und lernen sich selbst aufzutun. Zu Beginn der Mahlzeit sprechen wir gemeinsam ein Tischgebet und die Mahlzeit kann beginnen. In unserer Kindertageseinrichtung leben Kinder aus vielen verschiedenen Kulturen unter einem Dach. Nicht nur die verschiedenen Sprachen, sondern auch die verschiedenen Speisen und Essgewohnheiten erleben wir als Bereicherung. Sie nehmen in unserem Speiseplan einen festen Platz ein.

4.3 Ausruhen

Das Schlaf- und Ruhebedürfnis der Kinder ist so individuell wie die Kinder, die zu uns kommen. Wir achten sehr darauf, jedem Kind individuelle Ruhemöglichkeiten, geleitet von seinen eigenen Bedürfnissen, zu ermöglichen.

Bei uns finden Sie unterschiedliche Ruhegruppen.

Die kleinen Kinder schlafen im hinteren neuen Anbau. Dort hat jedes Kind sein eigenes kleines Bett und seine „Schlafkiste“, in der die wichtigen Dinge, die von zuhause benötigt werden enthalten sind: Kuscheltier, Schnuller und Schnuffeltuch. Diese Dinge dürfen gerne mitgebracht werden. Zwischen 14.00 Uhr und 14.30 Uhr werden die Kinder geweckt.

Für die älteren Kinder wird der Mehrzweckraum als Ruhebereich vorbereitet. Hier steht für jedes Kind ein Bett zur Verfügung. Decke und Kissen werden in einer Schlafkiste aufbewahrt. Auch hier können Sie Dinge, die von zuhause benötigt werden, gerne mitbringen.

Wir erzählen oder lesen eine Geschichte vor oder die Kinder hören Musik bzw. ein Hörspiel.

In der Sommerzeit kann diese „begleitete Mittagsruhe“ auch auf dem Außengelände stattfinden, das mit Nischen und Rückzugsmöglichkeiten viele Orte zum Entspannen bietet.

Ab 14.00 Uhr öffnen wir wieder alle Spielbereiche in der gesamten Kindertageseinrichtung.

So kann die Mittagsruhe von allen eingehalten werden.

4.4 Unsere Räume

Anbau

Im neuen Anbau befindet sich der U3-Bereich, in dem 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren in einer Gruppe betreut werden. Zu den Räumlichkeiten gehören ein großer Gruppenraum, ein Nebenraum, zwei Schlafräume sowie ein Waschraum.

Altbau

Im vorderen Teil der Kindertageseinrichtung befindet sich der Ü3-Bereich mit einem offenen Konzept. Hier gibt es Funktionsräume, welche von den 65 Kindern frei gewählt werden können.

Dazu gehören: das Kindercafé, der Theaterraum, das Atelier, der Bauraum, die Werkstatt, die Turnhalle, drei Differenzierungsräume, drei Waschräume sowie eine Wickelecke.

Außerdem befinden sich in der Kindertageseinrichtung noch: der Personalraum, der Materialraum, das Büro, die Personaltoilette mit Dusche und die Küche.

4.5 Das Außengelände

Entdeckungs- und Bewegungsmöglichkeiten finden unsere Kinder auch im Außengelände. In unserem naturnahen Garten stehen ein großer Sandbereich mit Wasserlauf, ein Trampolin, Kletterstangen, eine Vogelnestschaukel, Balanciermöglichkeiten, Hügel und Sandsteine bereit.

5. Kontaktaufnahme und Eingewöhnung

Uns ist es wichtig, dass Eltern und Kinder sich von Anfang an bei uns willkommen fühlen.

Mit der Sicherheit, sich bei uns ernstgenommen zu fühlen und den geeigneten Ort für Ihr Kind gefunden zu haben, sind die Grundsteine für ein gelingendes Erstgespräch, für eine intensive Eingewöhnungsphase und eine gute Kindergartenzeit gelegt.

5.1 Die Aufnahmekriterien

Grundlagen

Gemäß dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) werden in Kindertageseinrichtungen Kinder im Alter von unter drei Jahren bis zur Schulpflicht aufgenommen. Die Betreuung erfolgt mit bis zu 25, 35 oder 45 Wochenstunden. Nicht jede Einrichtung deckt jede Altersgruppe und jede Betreuungszeit ab. Vielmehr wird jährlich auf der Grundlage der Betreuungssituation und in Abstimmung mit den zuständigen Jugendämtern im Rahmen der Jugendhilfeplanung die Betreuungsstruktur jeder Einrichtung überprüft und für das kommende Kindergartenjahr festgelegt. Für den Träger gilt, den Kindern die aufgenommen werden, einen verbleib in der Kita bis zum Beginn der Schulpflicht zu ermöglichen.

Vor der Vergabe eines freien Platzes wird eine Bedarfsprüfung durchgeführt, um den individuellen Bedarf festzustellen und eine bedarfsgerechte Belegung zu ermöglichen. Der Umgang der täglichen Förderung (25 Stunden, 35 Stunden geteilt, 35 Stunden Block = Übermittag oder nach 45 Stunden richtet sich nach dem festgestellten und nachgewiesenen individuellen Bedarf (§ 24 SGB VIII). Die Erwerbsfähigkeit ist durch eine Arbeitsbescheinigung nachzuweisen, die Ausbildung durch eine Bescheinigung der Ausbildungsstätte.

Für die Vereinbarung der Aufnahmekriterien von Kindern in die Einrichtung ist gemäß § 9a Abs. 6

der Rat der Tageseinrichtung zuständig. Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreter*innen des Trägers, des Personals und des Elternbeirats.

Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien gelten in der angegebenen Reihenfolge für die freien Plätze, die im Rahmen der jeweils festgelegten Betreuungsstruktur zu vergeben sind.

Kinder vom 1. bis zum vollendeten 3. Lebensjahr

- Kinder, die in der jeweiligen Kommune wohnen, haben Vorrang.
- Kinder, die auf Grund einer persönlichen Notlage einen Kitaplatz benötigen, haben Vorrang.

Als persönliche Notlagen gelten der nachgewiesene Ausfall der wesentlichen Betreuungspersonen durch Tod oder durch Erkrankung, die eine Betreuung unmöglich macht und die wirtschaftliche Absicherung gefährden sowie eine Betreuungsnotwendigkeit zum Schutz des Kindes, die vom KSD festgestellt ist.

- Kinder mit besonderen, nachgewiesenen Förderbedarfen für die eine Bewilligung der integrativen Betreuung durch den LWL bereits vorliegt oder in Aussicht steht, haben Vorrang.
- Kinder, deren Eltern einer Berufstätigkeit nachgehen, eine Ausbildung machen bzw. die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen müssen, haben Vorrang.
- Kinder, die evangelisch getauft sind oder deren Familien eine Gemeindezugehörigkeit haben, werden vorrangig aufgenommen.
- Kinder, deren Geschwister die Einrichtung zeitgleich besuchen, haben Vorrang zum Besuch derselben Einrichtung.
- Ältere Kinder werden vorrangig aufgenommen. Maßgeblich ist das Geburtsdatum.

Kinder von 3 Jahren bis zur Schulpflicht

- Kinder, die in der jeweiligen Kommune wohnen, haben Vorrang
- Kinder, die auf Grund einer persönlichen Notlage einen Kitaplatz benötigen, haben Vorrang.

Als persönliche Notlagen gelten der nachgewiesene Ausfall der wesentlichen Betreuungspersonen durch Tod oder durch Erkrankung, die eine Betreuung unmöglich macht und die wirtschaftliche Absicherung gefährden sowie eine Betreuungsnotwendigkeit zum Schutz des Kindes, die vom KSD festgestellt ist.

- Kinder mit besonderen, nachgewiesenen Förderbedarfen für die eine Bewilligung der integrativen Betreuung durch den LWL bereits vorliegt oder in Aussicht steht, haben Vorrang.
- Kinder, deren Eltern einer Berufstätigkeit nachgehen, eine Ausbildung machen bzw. die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen müssen, haben Vorrang.
- Kinder, die evangelisch getauft sind oder deren Familien eine Gemeindezugehörigkeit haben, werden vorrangig aufgenommen.
- Kinder, die bereits in der öffentlich geförderten U3-Betreuung sind (Tagespflege oder eine reine U3-Kita), und die altersbedingt von der bisherigen Betreuung in eine Ü3-Betreuung wechseln müssen, haben Vorrang, damit eine lückenlose Fortsetzung der Betreuung sichergestellt ist.
- Kinder, deren Geschwister die Einrichtung zeitgleich besuchen, haben Vorrang zum Besuch derselben Einrichtung.
- Ältere Kinder werden vorrangig aufgenommen. Maßgeblich ist das Geburtsdatum.

5.2 Das Erstgespräch

Über den Kita-Navigator der Stadt Münster haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind bei uns anzumelden: www.kita-navigator.stadt-muenster.de

Die Anmeldefrist gilt bis zum 31.01. jeden Jahres.

Ab Februar werden die Zusagen aller Münsteraner Einrichtungen verschickt.

Die Familien, die eine Zusage erhalten haben, können nun die Möglichkeit nutzen, sich innerhalb von zwei Wochen zu melden, um einen Termin zur Vertragsunterzeichnung zu nutzen.

Bei diesem Termin zeigen wir die Einrichtung und erläutern den Betreuungsvertrag. Nach diesem

Besuch haben die Familien immer noch die Wahl, ihren zugesagten Platz nicht anzunehmen. Sollten Familien ihren zugesagten Platz absagen, geben wir diesen an die nächste Familie. Es gilt auch hier die Zweiwochenfrist. Aus diesem Grund zieht sich das Aufnahmeverfahren in die Länge und ist oftmals erst im Mai abgeschlossen.

Das neue **Kindergartenjahr beginnt am 01.08. jeden Jahres.**

5.3 Die Eingewöhnungsphase

Angelehnt an das „Berliner Modell“ werden die Kinder frühzeitig und individuell eingewöhnt. Konkret heißt dies, dass wir in den letzten drei Monaten des Vorkindergartenjahres die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern zu regelmäßig stattfindenden Schnuppervormittagen einladen.

In dieser Zeit hat das Kind mit der inneren Sicherheit durch die Unterstützung und Zuwendung der Eltern die Chance, die Einrichtung, die anderen Kinder sowie die Erzieher*Innen kennenzulernen.

Wenn das Kind eine Bindung zu einer Erzieherin aufgebaut hat, kann der begleitende Elternteil das Kind einige Zeit am Tag zur Betreuung im Kindergarten lassen. In dieser Situation sollte sich der Elternteil zunächst innerhalb des Hauses aufhalten oder aber, bei Verlassen der Einrichtung, jederzeit erreichbar sein, um in besonderen Fällen möglichst schnell wieder bei seinem Kind zu sein.

Die Bindung zur Erzieherin, welche auf Beziehung und Vertrauen basiert, wird langsam aufgebaut und verläuft bei jedem Kind unterschiedlich.

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn das Kind den Weggang der Mutter oder des Vaters Bindungsverhalten zeigt, sich aber schnell trösten lässt.

Grundsätzliches finden Sie in den weiteren Unterlagen:

- Siehe Betreuungsvertrag
- Siehe Heft „Eingewöhnung“
- Siehe Heft „Hausordnung“
- Siehe Heft „Umgang mit Krankheiten“
- Siehe Essensvertrag

Zusätzliche Regeln:

- Beim Bringen und Abholen den Sichtbereich verlassen
- Kinder sollen gewickelt gebracht werden
- Planen Sie Zeit für das Lesen von Aushängen ein. Es ist gut, wenn dies vor dem Abholen geschieht
- „Kinderohren hören mit“ – Besprechen Sie sensible Themen niemals vor den Kindern. Es verunsichert sie. Rufen Sie bei Bedarf nach dem Bringen an.

6. Das Offene Konzept

Unser pädagogisches Handlungskonzept richtet sich seit dem Jahr 2017 nach dem Konzept der „Offenen Arbeit“ aus.

6.1 Unser Konzept der Offenen Arbeit

Bereits Anfang der 80er Jahre entwickelte Jan Axel Wieland in Oldenburg die Offene Arbeit. Dem Konzept der Offenen Arbeit liegt ein Partizipationsverständnis zu Grunde, das davon ausgeht, dass alle Beteiligten aktive Gestalter ihrer Umwelten sind. Das Kind wird als Akteur seiner eigenen Entwicklung gesehen und die kindlichen Bedürfnisse in den Mittelpunkt aller pädagogischen Überlegungen gestellt.

Wir sehen die Offene Arbeit daher nicht als Programm, sondern als eine pädagogische Haltung im Umgang mit Kindern, die die Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrnimmt, sie in ihrer Eigenständigkeit und Selbstorganisation achtet und sie in ihrer Entwicklung zur selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit begleitet.

Ziele unseres pädagogischen Handelns:

- Wir unterstützen die Kinder durch unsere wertschätzende Haltung und Begleitung, damit sie sich neugierig und mutig die Welt erschließen können.

- Wir ermutigen die Kinder aktiv, auf die Gestaltung ihres Lebens Einfluss zu nehmen
- Wir stärken die Kinder in ihren sozialen Kompetenzen, ermöglichen unterschiedliche Erfahrungen in Gemeinschaft mit anderen und unterstützen sie darin, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln.
- Wir fördern durch anregende und vielfältige Impulse die Sinneswahrnehmungen der Kinder, ihre Bewegungsentwicklung und Kreativität.
- Wir ermutigen die Kinder, durch selbsttätiges Erforschen der Welt ihr Wissen zu erweitern und fördern die Aneignung von Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen.

Wir sind zugewandt gegenüber...

- allen Beteiligten (Kinder, Eltern, Großeltern, Gemeindemitgliedern, Personen aus dem Umfeld...)
- dem Kindsein heute
- einer veränderten Angebotsstruktur
- einem anderen Raumkonzept

6.2 Bezugserzieher*innen

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine tragfähige Beziehung und Bindung, welche den Kindern erlaubt, ihre Umwelt zu erforschen. In der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum ist jede pädagogische Fachkraft ein-/e Bezugserzieher-/in für eine bestimmte Anzahl an Kindern. Somit ist diese-/r Bezugserzieher-/in auch für die zugehörigen Eltern wichtigste-/r Ansprechpartner-/in wenn es um individuelle Informationen oder Fragen rund um das Kind geht. Allgemeine Informationen geben alle Mitarbeitenden weiter. Grundsätzlich stehen alle pädagogischen Fachkräfte mit allen Kindern in Kontakt. Diese Situation ermöglicht es den Kindern in der Evangelischen Markus-Kindertageseinrichtung ihre Bezugserzieherin/ ihren Bezugserzieher frei zu wählen. Die Fachkräfte tauschen sich regelmäßig über die Kinder betreffenden Beobachtungen und Ereignisse aus, welche der/ die Bezugserzieher-/in des jeweiligen Kindes sammelt und zusammenfasst. Er/sie ist verantwortlich für Dokumentationen und Entwicklungsgespräche. Auf dieser Grundlage wird dafür gesorgt, dass die persönliche Weiterentwicklung eines jeden Kindes problemlos verlaufen kann.

Der Erstkontakt in der Einrichtung und das Aufnahmegespräch gestaltet der/ die Bezugserzieher-/in und legt gemeinsam mit den Eltern einen Zeitplan für die Eingewöhnung fest. Er/ sie nimmt sich in der Eingewöhnungszeit Zeit für das jeweilige Kind, damit es die Einrichtung, die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen kann. In der Regel begleitet der/ die Bezugserzieher-/in das Kind von der Eingewöhnung bis zum Verlassen der Kindertageseinrichtung. Der Wechsel aus dem Bereich der Kinder unter drei Jahren in den Bereich der über dreijährigen Kindern stellt eine Übergangssituation dar welche mit einem Wechsel der/ des Bezugserzieherin-/s verbunden ist. Dieser wird frühzeitig mit kleineren, kürzeren Besuchen innerhalb der Einrichtung gestaltet, damit sich die jüngeren Kinder an die anderen pädagogischen Fachkräfte, die anderen Räumlichkeiten und Strukturen gewöhnen können. Grundsätzlich kennen die Kinder und Fachkräfte sich schon vor dem Übergang, da auch die jüngeren Kinder immer am gesamten Geschehen in unserer Einrichtung teilnehmen.

6.2 Bildungsbereiche der Kinder im offenen Konzept

Kinder sind seit ihrer Geburt mit allen Kräften bemüht, sich ein Bild von der Welt zu machen. Sie bilden sich mit allen Sinnen. Bewegung und Körpererfahrung sind als Wurzeln des kindlichen Lernens zu verstehen.

Durch eine sichere und vertrauensvolle Umgebung ermöglichen wir den Kindern, den Mut aufzubringen, eigenständige Lernmöglichkeiten zu suchen und sich im Prozess des Lernens auszuprobieren.

- Kinder kommen mit Kompetenzen und Neugier auf die Welt und lernen von Anfang an
- Eine sichere Bindung zu den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist eine Grundvoraussetzung für die Erforschung der Umwelt
- Im Mittelpunkt steht das sich selbst bildende Kind
- Die Kinder wollen die Welt verstehen und Handlungskompetenzen erwerben
- Das pädagogische Team passt seine Unterstützung an die Fähigkeiten der Kinder an
- Es beobachtet und dokumentiert die Selbstbildungstätigkeit der Kinder

- Das Lernen ergibt einen persönlichen Sinn

Durch unsere Bildungsangebote geben wir dem Kind die Möglichkeit, Basiskompetenzen wie Selbstkompetenz, Sachkompetenz und Sozialkompetenz zu erlernen und sich anzueignen:

Bewegung

Leben bedeutet Bewegung. Das Kind erobert sich die Welt indem es sich bewegt: das Anheben des Kopfes, selbstständiges Herumdrehen, Sitzen, Robben, der Vierfüßlerstand, Krabbeln, Aufstehen und die ersten Schritte bis hin zu komplexen Bewegungsabläufen wie das Fahrradfahren.

Bewegung ist immer verknüpft mit neuen Erfahrungen, Herausforderungen und Grenzen. Sie bildet das Fundament für die gesamte weitere Entwicklung. Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen, die Welt der Gefühle und der Intuition, physische und psychische Stabilität, logisches Denken, Sprache und Kommunikation, soziale Kompetenzen und zielgerichtetes Handeln basieren auf den Bewegungserfahrungen in den ersten Lebensjahren.

Bewegungsbereiche und Außengelände bieten den Kindern die Möglichkeit für vielseitige Bewegungs- und Sinneserfahrungen.

Material, Geräte und Fahrzeuge fordern die Kinder heraus, sich auszuprobieren und Dinge um- oder neu zu gestalten. Baumstämme, Baubretter, Kisten und Decken laden zu kreativen, phantasievollen und bewegungsreichen Spielen mit anderen Kindern ein.

Kinder wissen intuitiv was ihnen gut tut: klettern, schaukeln, rutschen, balancieren, verstecken, toben, Spiele mit Wasser, Sand und Matsche. Das sind Tätigkeiten die sie lieben. Sie bilden die Grundlage für ein lebenslanges Lernen und Handeln.

Gesundheits- und Sexualerziehung

Ein wichtiges Ziel unserer Gesellschaft die Gesundheit des Kindes. Wir unterstützen diese Intention auf vielfältige Art und Weise. Dazu gehören Ernährung, die Gestaltung der Räume und des Außengeländes. In diesem Rahmen werden ihm abwechslungsreiche Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen angeboten.

Die hygienischen Grundregeln stehen bei uns im Blickpunkt: das Händewaschen oder im Koch-Club der Erwerb von Kenntnissen über gesunde Ernährung.

Die Auseinandersetzung mit der körperlichen und psychosozialen von Kindern in unserer Kindertageseinrichtung Entwicklung macht einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit aus.

In unterschiedlichen Altersstufen setzen sich die Kinder immer wieder aufs Neue mit ihrem Körper und seinen Veränderungen auseinander.

Kinder besitzen ab der Geburt eine ihnen eigene Sexualität, die sich von denen der Erwachsenen unterscheidet. Sie erleben ihren Körper noch ganzheitlich. Sie empfinden Lust durch körperliche oder andere Reize, haben das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, nach Nähe, erkunden den Körper oder den des Spielpartners. Die Einstellung der Erwachsenen (Eltern oder pädagogische Fachkräfte) entscheidet mit darüber, wie Kinder ihre Sexualität entwickeln können.

In der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung setzen wir uns mit Fragen zur kindlichen Sexualität auseinander: Welche Informationen sollen Kinder in welchem Alter erhalten? Was sollen sie über ihren Körper lernen und wissen? Wir können wir als Erzieher*innen die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen fördern und begleiten?

Ein wichtiges Thema von Sexualerziehung ist, den Kindern ein gutes Körpergefühl zu vermitteln, die sinnliche Wahrnehmung zu unterstützen und zu fördern und eine angemessene Sprache dafür zu finden. Auf diese Weise gelingt es, die Grundlage für ein positives Selbstbild zu legen. Selbstbewusste Kinder werden zu selbstbewussten Menschen die ihre Persönlichkeitsrechte kennen, einfordern und schützen können.

Die Eltern werden regelmäßig über Fragen zur gesundheitlichen Entwicklung ihrer Kinder informiert und beraten.

Sprache und Kommunikation

Sprache gilt als die zentrale Schlüsselkompetenz für den Bildungserfolg und für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Sie entwickelt sich im Alltag, in natürlichen Gesprächssituationen zwischen Kindern untereinander und zwischen Kindern und Erzieher*innen.

Sprachförderliches Verhalten ist unser wichtigstes Handwerkszeug in der Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung.

Wir zeigen es in

- der Zuwendung
- der Aufmerksamkeit
- im Blickkontakt
- Mimik und Gestik

Die Lebenswelt des Kindes und der Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung bieten uns viele Gelegenheiten zur Sprachförderung:

- Begrüßung und Verabschiedung
- Gespräche in der Hallo-Gott-Runde
- Lieder, Reime, Spielverse und Fingerspiele
- Geschichten und Bücher
- Klang, Rhythmik und Bewegung

Es ist wichtig, Kinder begeisternd und spielerisch sowie zielgerichtet und systematisch zu begleiten und anzuregen. Förderprogramme in Kleingruppen können bei systematischer Auswahl und in Abstimmung mit den Bedürfnissen teilnehmender Kinder hilfreich und unterstützend sein.

Förderprogramme

BASiK

Wir arbeiten mit BASiK, einer begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung für Kinder unter und über drei Jahren.

Das Programm bietet ein Beobachtungsverfahren, das den individuellen Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes in unterschiedlichen Kompetenzbereichen über einen längeren Zeitraum in den Blick nimmt.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Kinder brauchen Selbstbewusstsein, um zugewandt und aufgeschlossen gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebenswelten zu sein. Verschiedenartigkeit wird als Bereicherung erlebt. Die Achtung vor anderen Lebensentwürfen und deren individuellen Ausprägungen ist für die Kinder und deren Bezugspersonen selbstverständlich. Wir ermutigen und unterstützen sie dabei, den daraus entstehenden Fragestellungen nachzugehen und mit den betreffenden Personen in den Austausch zu gehen.

In unserer Einrichtung können sich die Kinder in einem geschützten Rahmen mit unterschiedlichen Lebensweisen vertraut machen.

Musisch-Ästhetische Bildung

Rhythmisch-musikalische Erziehung ist eine ganzheitliche Pädagogik, die auf dem spielerischen Einsatz von Musik, Sprache und Bewegung basiert. Das ganzheitliche Erleben und phantasievolle Gestalten von Reimen, Versen, Bewegungsspielen, Liedern und Tänzen unterstützt die Kinder in ihrer natürlichen Musikalität, in ihrem Bewegungsvermögen und ihrer Sprachentwicklung.

Durch rhythmisch-musikalische Erziehung wird die in jedem Kind vorhandene Musikalität gefördert und das Sozialverhalten auf positive Weise beeinflusst. Durch kreatives, experimentelles Spielen mit Instrumenten wird das Selbstwertgefühl positiv gestärkt.

Die Kinder werden durch die ganzheitlichen, kreativen Spielangebote in ihrem ganzen Wesen angesprochen und agieren in spontaner und kreativer Weise.

In unserer Einrichtung erleben die Kinder das Singen und Musizieren als selbstverständlich:

Im Morgenkreis, beim Aufräumen oder zu Abschied werden immer wiederkehrende Lieder gesungen.

Verschiedene Musikalische Aktivitäten werden von Tanzpädagog*innen bei uns angeboten:

- Hip-Hop für Minis

Religion und Ethik

Unsere Einrichtung zeichnet sich aus durch gelebte Vielfalt. Förderung und Wahrnehmung von Individualität gehören zusammen mit einer Erziehung, in der Gemeinschaft, Achtsamkeit und Toleranz eine große Rolle spielen. In unseren religiösen Angeboten nehmen wir die verschiedenen konfessionellen und religiösen Hintergründe der Kinder ernst und versuchen in Offenheit religiöses Empfinden zu wecken und christliche Werte behutsam zu vermitteln.

Zu den religiösen Angebote der Kita gehören ...:

- Die wöchentliche „Hallo-Gott-Runde: Einmal pro Woche besucht die Pfarrerin der Markuskirche den Morgenkreis der Kita. Lied, Gebet und eine kurze biblische Erzählung sind feste Bestandteile dieser etwa 20-minütigen Runde, die sich – soweit sinnvoll - am Kirchenjahr orientiert. Immer anders werden die Geschichten erzählt: mal mit großen Bodenbildern, mal in Form von Rollenspielen, bei der die Kinder mitspielen, mal mit einfachen Symbolen, mal mit Bildern aus der Kinderbibel. Mal sind die Kinder interaktiv eingebunden, mal hörend konzentriert. Themen wie Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Angst, Freude, Dankbarkeit ... werden in den Morgenrunden aufgenommen und in kindgerechter Weise zur Sprache gebracht.
- Einladung zum monatlichen Kindergottesdienst: Einmal im Monat lädt die Ev. Markuskirche ein zu ihrem sonntäglichen Kindergottesdienst, der um 10.45 Uhr in der Markuskirche zusammen mit dem Erwachsenengottesdienst beginnt und dann in altersgemäßen Gruppen für die Kinder in den Räumen des Gemeindehauses stattfindet. Jeweils eine Erzieherin der Kita gehört zum Vorbereitungsteam des Kindergottesdienstes und ist auch an den Sonntagen vor Ort.
- Vorbereitung von ökumenischen Familiengottesdiensten: Dreimal im Jahr bereiten wir in der Kita zusammen mit der Pfarrerin der Markuskirche einen Familiengottesdienst vor. Zum 1. Advent und zum Erntedankfest findet dieser Gottesdienst in der Ev. Markuskirche statt; den Übergang der Vorschulkinder zur Einschulung gestalten wir gemeinsam mit Eltern, Erzieherinnen und Pfarrerin ebenfalls mit einem kleinen Gottesdienst – dann aber in den Räumlichkeiten der Kita.
- Die Pfarrerin als Ansprechpartnerin für alle Eltern!
Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans versteht sich als Ansprechpartnerin für alle Eltern!
Sie ist wöchentlich vor Ort, nimmt an den Festen der Kita teil und ist auch in den Gremien vertreten.

Die religiösen Angebote der Einrichtung wollen Ihr Kind ganzheitlich ansprechen: Verstand und Herz! Bildung und Wissen sind die Basis für gegenseitiges Verstehen – gerade in einer vielfältigen Gesellschaft. Darüber hinaus versuchen wir, kindlichen Fragen zu Gott und der Welt Raum zu geben und vor allem das Lebensvertrauen, Gottvertrauen und Selbstvertrauen zu stärken.

Mathematische Bildung

Wir schaffen eine kindgerechte Lernumgebung, in der das aktive Forschen Ihres Kindes im Vordergrund steht. Ihr Kind beginnt Fragen zu stellen, beobachtet genau, sucht selbst nach Antworten und Lösungen und zieht daraus die eigenen Schlüsse. Diese Fertigkeit braucht Ihr Kind sein ganzes Leben. Immer wieder erleben wir, wie glücklich und stolz ein Kind ist, wenn es etwas herausgefunden hat.

Mathematik begegnet uns überall: beim Teilen eines Apfels, beim Messen und Wiegen der Zutaten für einen Kuchen oder auch beim Eindecken der Tische im Kindercafé: Zählen und Ordnen von Tellern und Besteck. Ihr Kind entdeckt Zahlen in seiner Umgebung: Hausnummern, Preisschilder, Seitenzahlen in Bilderbüchern, beim Karten- und Würfelspiel.

Naturwissenschaftlich-Technische Bildung

Kinder sind von Natur aus Forscher und Entdecker. Immer wieder probieren sie sich und die Dinge aus, um für alltägliche Fragestellungen eine Erklärung zu finden. Wir geben ihnen dazu Freiraum und Selbstvertrauen, diesen Weg selbstständig zu gehen und bereichern die Erfahrungsmöglichkeiten, indem wir gelenkte Experimentierangebote machen.

Dabei geht es nicht darum, wissenschaftliche Fakten zu sammeln, sondern vielmehr darum, sich

kreativ mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen.
Ökologische Bildung

Im direkten Umgang mit der Natur lernt ihr Kind mit ihr umzugehen, sie zu schützen und zu schätzen. Wir bieten ihrem Kind jederzeit und bei jedem Wetter die Möglichkeit an, auf unserem naturnah gestalteten Außengelände die „Draußenzeit“ zu genießen. Hier begegnen ihnen vielfältige naturwissenschaftliche Phänomene. Ökologisches Grundverständnis entwickelt sich auf diese Weise spielerisch.

Wir verlassen die Kindertageseinrichtung so oft wie möglich für Ausflüge in die nahe Umgebung. Der nahegelegene Wald und der Kinderbach bietet ihnen Gelegenheit, große und kleine Wunder zu entdecken. Diese „Waldtage“ lassen sie Pflanzen und Tiere in Wachstumsprozessen beobachten. Das Forschen und Entdecken schließt sich nahtlos an. Alles wird erlebt, begriffen und verstanden werden. Auf dieser Basis gelingt es uns mit Neugier, Spaß und Abwechslung, Kinder für das Thema „Nachhaltigkeit“ mit seinen verschiedenen Facetten zu sensibilisieren und selbstwirksam an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft mitzuarbeiten.

Medien

Zur Lebenswelt der Kinder gehören eine Anzahl verschiedenster Medien. Kinder nutzen CD-Spieler, Computer, Smartphones, Fernsehen, Bücher und Spiele.

Unser pädagogischer Auftrag ist es, die von den Kindern gemachten Medienerfahrungen aufzugreifen, mit den Kindern zu reflektieren und ihnen Möglichkeiten zur Verarbeitung zu geben.

Wir nutzen diese Medien indem wir Suchmaschinen gebrauchen, um Begriffe zu klären. Wir hören Hörspiele oder Entspannungsmusik, um die Ruhephasen zu unterstützen.

Die klassischen Medien wie Spiele und Bücher setzen wir immer wieder gern ein, um den Kindern neben den der digitalen Welt ein haptisches Angebot zu machen.

Entwicklungsdokumentation

Beobachtungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Dokumentation von gezielten und spontanen Beobachtungen gibt uns mit einer anschließenden Reflexion ein umfassendes Bild von den Bildungsprozessen der Kinder in der Unterstützung von weiterführenden Entwicklungsschritten.

Zur systematischen Dokumentation verwenden wir den Bogen des evta (Evangelischer Fachverband der Tageseinrichtungen für Kinder). Der Bogen orientiert sich an den Stärken, Interessen und Vorlieben des Kindes und wird einmal im Jahr verschriftlicht. Es schließt sich ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern über diese Entwicklungsdokumentation des Kindes an.

Zum Abschluss der Zeit ihres Kindes in der Einrichtung händigen wir Ihnen die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation aus.

7. Kinder

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

7.1 Die Kinder unter drei Jahren: „Die kleinen Strolche“

Im neuen Anbau befindet sich der U3-Bereich, in dem 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren in einer Gruppe betreut werden. Zu den Räumlichkeiten gehören ein großer Gruppenraum, ein Nebenraum, zwei Schlafräume sowie ein Waschraum.

Die Räume sind auf die Betreuung von Kindern unter drei Jahren ausgelegt. Das Mobiliar und die Spielmaterialien sind der Größe und den Bedürfnissen der jüngeren Kinder angepasst.

Rituale und wiederkehrende Strukturen im Tagesablauf sind für die Kinder unter drei Jahren sehr bedeutend. Sie geben den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und vermitteln ein Zeitgefühl.

Durch Rituale unterstützen wir die Stärkung und die Identitätsbildung jedes einzelnen Kindes und ermöglichen Erfahrungen von Gemeinschaftsgefühl. Sicher gebunden werden sie spätestens im Alter von drei Jahren sein.

Ihrer körperlichen und sozial-emotionalen Entwicklung entsprechend wachsen die Kinder unter drei Jahren langsam in den Alltag unserer Kindertageseinrichtung hinein. Erste Erfahrungen mit dem Offenen Konzept in der Einrichtung und dem Kontakt zu den älteren Kindern machen sie im gemeinsamen Morgenkreis, während des Spielens im Außenbereich und auf Ausflügen an den

Waldtagen.

7.2 Die zukünftigen Schulkinder – Die rabenstarken Checker

Der Eintritt des Kindes in die Grundschule ist ein Wechsel, der von den Kindern, den Eltern und uns als eine Herausforderung angesehen wird. Eine gelingende Gestaltung dieses Übergangs geschieht durch die Einbindung der Kinder bei allen Entscheidungsprozessen, die dieses Ereignis betreffen sowie im direkten Austausch und der aktiven Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt für das Kind von Geburt an. Entscheidend für das Erlangen der Schulfähigkeit ist die Ausbildung bestimmter Kompetenzen:

- Emotionale Schulfähigkeit:
Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, optimistische Grundhaltung
- Kognitive Schulfähigkeit:
Orientierungs- und Lernfähigkeit, Experimentierfreude, Konzentrationsfähigkeit
- Soziale Schulfähigkeit:
Selbstständigkeit, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Emotionalität
- Motorische Schulfähigkeit:
Fein- und grobmotorische Fähigkeiten, Reaktions- und Koordinationsfähigkeit, Gefahrenbewusstsein

Ein Team von Erzieher*innen fördert diese Kompetenzen. Mit den Kindern gemeinsam werden die Angebote und Projekte geplant und vorbereitet. Ideen werden eingebracht und Absprachen getroffen.

Die Gruppe der „Rabenstarken Checker“ beginnt im September und endet im Sommer des darauffolgenden Jahres. Ausflüge zur Feuerwehr, zum Krankenhaus und eine Verkehrsbegehung mit der Polizei sind einige der vielen Themengebiete. Jeden Mittwochnachmittag treffen sich die Kinder mit den Erzieher*innen. Rituale im Begrüßungs- und Abschlusskreis und ein gemeinsames Projekt stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Kleingruppenarbeit am Vormittag und gruppenübergreifende Projekte ergänzen die Vorbereitung auf den Übergang zur Grundschule.

In gegenseitigen Besuchen werden Kontakte zur Schule aufgebaut. Die „Rabenstarken Checker“ erhalten auf diese Weise Lust und Neugierde auf das schulische Lernen.

Wir informieren die Eltern in Beratungsgesprächen über die Entwicklung ihres Kindes. Grundlage der Gespräche bildet die Entwicklungsdokumentation. Die Dokumentation wird den Eltern ausgehändigt, wenn es die Kindertageseinrichtung verlässt.

Eine Abschlussfahrt mit einem attraktiven Ausflugsziel leitet den Übergang zur Grundschule für die „Rabenstarken Checker“ ein.

Der Abschied von der Kindertageseinrichtung wird mit einem Fest inklusive Übernachtung, einem gemeinsamen Frühstück und Gottesdienst mit Kindern, Eltern, dem pädagogischen Team und der Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans gefeiert.

7.3 Projektarbeit

Wir nehmen die Kinder in ihren Fragen, Wünschen und Vorstellungen ernst und ermutigen sie dazu, eigene Sichtweisen und Ideen einzubringen, um ein Projekt zu gestalten.

So fühlen sich die Kinder ernstgenommen und respektiert. Das gibt ihnen Mut und stärkt ihr Selbstbewusstsein. Nachhaltige Lernerfahrungen gelingen, wenn Kinder einen eigenen Bezug zum Thema entwickeln. Die Erzieher*innen arbeiten aktiv mit und geben Impulse. Diese Anregungen geben den Kindern die Chance, ihren Erfahrungsschatz mit Hilfe neuer Ideen auszuweiten und ihre Entscheidungen zu überdenken. Bei auftretenden Fragen und Problemen finden die Kinder ihre eigenen Lösungen. Die zugewandte Haltung der Erzieher*innen gegenüber den Ideen und dem Handeln der Kinder ist eine Voraussetzung für gemeinsames und kreatives Handeln. So verstehen wir uns selbst als lernende Wegbegleiter*innen.

Im alltäglichen handelnden Lernen muss ein Projekt nicht unbedingt eine große Sache sein. Es kann eine kleine und schnelle Frage sein, deren Umsetzung nur wenige Minuten dauert, oder eine Idee, welche sich über viele Tage oder Wochen erstreckt.

7.4 Inklusive Pädagogik

Die gemeinsame Erziehung und Begleitung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung, wird in unserer Kindertageseinrichtung als selbstverständlich angesehen. Sie ist eine Bereicherung für alle Beteiligten.

Inklusive Pädagogik hat in der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Tradition. So erfahren die Kinder im alltäglichen Zusammenleben Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, körperliche, kognitive, sprachliche, kulturelle und sozial-emotionale Voraussetzungen. Alle Mädchen und Jungen gewinnen von den Erfahrungen des Anderen. Im pädagogischen Handeln achten wir darauf die Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu stärken und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. So erfahren sie Wertschätzung und erleben die Vielfalt der Gruppe.

Nach den Richtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Inklusion zu stellen. Nach dem aktualisierten Antragsverfahren werden Eltern und Kinder aktiv miteinbezogen. Die Eltern und Kinder können Ziele und Wünsche äußern, welche die Teilhabe und Förderung in der Kindertageseinrichtung beinhalten. Gemeinsam richten wir dabei unseren Blick auf die Stärken des einzelnen Kindes, schaffen Herausforderungen, an denen es wachsen kann und zeigen uns im Team verantwortlich für jedes Kind.

Die Fachkraft für Inklusion trägt dafür Sorge, dass alle Kinder von der inklusiven Erziehung profitieren. Als Ansprechpartnerin für Eltern und Familien stimmt sie Erziehungsziele und -inhalte ab. Im Team beteiligt sie sich an der Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit und gibt fachliche Anregungen und Informationen zu dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Dabei richten wir den Blick auf die Stärken des jeweiligen Kindes und schaffen Herausforderungen, an denen es wachsen kann.

Um eine bestmögliche Entwicklung des einzelnen Kindes zu ermöglichen, nutzen wir unser Netzwerk als Kindertageseinrichtung und Familienzentrum für eine intensive Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

Mit folgenden externen Institutionen arbeiten wir gemeinsam:

- Autismus-Ambulanz mitte (Münsteraner Institut für Therapie und Entwicklung)
- Bildungs- und BeratungsCentrum der Diakonie
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Frühförderstelle
- Gesundheitsamt
- Kinderärzten
- Psychologen
- Motopäden
- Pädaudiologen
- Schulen

Diese Zusammenarbeit gestaltet sich sehr vielseitig. Gerne begrüßen wir die verschiedenen Fachkräfte in unserem Haus. Auf diese Weise verstehen wir uns als einen Lernort für ungewöhnliche und kreative Lösungen in einem Miteinander, in dem jeder Mensch erfahren kann, dass er wichtig ist und Wertschätzung erfährt.

8. Die Rechte der Kinder

Die UN-Kinderrechtskonvention regelt die Rechte von Kindern auf der ganzen Welt.

In Deutschland sind die Kinderrechte etabliert. Sie sind in verschiedenen Gesetzestexten festgeschrieben.

Kinder brauchen Erwachsene, die sich als Partner der Kinder sehen und ihnen eigene Rechte zugestehen. In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, diese Rechte erlebbar und spürbar zu machen.

- Jedes Kind hat das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist. Jedes Kind wird in seiner individuellen Entwicklung begleitet und unterstützt und in seiner Eigenart wertgeschätzt.
- Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und ein gewaltfreies Leben. In der Arbeit mit Kindern treten wir, wenn nötig, partnerschaftlich für die Kinder ein.
- Fehlerfreundlichkeit. Jedem Kind steht das Recht zu, aus eigenen Erfahrungen und Fehlern zu lernen. Wir bieten den Kindern eine anregend gestaltete Umgebung um ihre Bildungs- und Lernprozesse anzuregen und zu fördern.
- Jedes Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Wir ermutigen die Kinder, ihre Meinung und ihr Anliegen im Alltag im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen frei zu äußern, zu

formulieren und diese im gegenseitigen Einvernehmen zu respektieren.

- Jedes Kind hat das Recht auf Ruhe und Rückzug. Aus diesem Grund bieten wir allen Kindern in unserer Einrichtung die Zeit und die Räume um sich zurückzuziehen und auszuruhen und sorgen somit für eine Atmosphäre in der sich jedes Kind wohl und geborgen fühlen kann.

Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe, wenn wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind, denn Kinder haben das Recht auf menschliche und nicht auf perfekte Erwachsene.

- Jedes Kind hat das Recht auf ausreichend Zeit zum Spielen und darauf sich seine Spielgefährten selbst auszusuchen. In der Ev. Markus- Kindertageseinrichtung wird ein zeitlicher Rahmen gesetzt, welcher den Kindern eine Orientierung gibt und ihnen Raum für freies Spielen bietet.

- Jedes Kind hat das Recht auf Partizipation. Das bedeutet für uns, mit dem Kind altersentsprechende Regeln zu treffen, die für alle transparent, aber auch veränderbar sind. Absprachen und Regeln schaffen für Kinder und Erwachsene Verlässlichkeit, durch die sich Freiräume eröffnen.

8.1 Partizipation der Kinder

Beteiligung muss von den Erwachsenen gewünscht und herausgefordert werden. Diesen Grundgedanken entwickeln wir in unserer pädagogischen Arbeit. Das Kind wählt in unserer Kindertageseinrichtung seinen Spielort und seine Spielpartner selbst aus. Es äußert sich im Morgenkreis zu seinen Wünschen und Interessen. Seine Ideen und Bedürfnisse werden ernst genommen und es erlebt sich als ein wichtiger Teil der Gemeinschaft. Durch sein Handeln kann es Einfluss nehmen auf das, was um ihn herum geschieht. Es lernt sich für etwas einzusetzen und macht es zur Grundlage seiner Entscheidungen. Wir ermutigen die Kinder Aufgaben zu lösen und Probleme zu bewältigen.

Jeden Tag trifft das Kind eine neue Entscheidung und die Form seiner Beteiligung wächst mit seinem Alter.

8.2 Wir stärken Kinder

NEIN! Kaum ein anderes Wort ist so klar und unmissverständlich wie diese vier Buchstaben. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass Kinder lernen „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht mögen. In der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum gehört es im täglichen Umgang dazu, das Selbstbewusstsein der Mädchen und Jungen zu stärken.

Die Kinder üben im täglichen Miteinander über Gefühle zu sprechen und lernen, Hilfe anzunehmen.

Damit Kinder nicht in eine unfreiwillige Situation gelangen, ermutigen wir sie,

- von ihrem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch zu machen und es jedem gegenüber auszuüben.
- Wenn wir Unfreiwilligkeit erkennen, sprechen wir das Kind an: „Geht es Dir gut?“ oder „Bist Du damit einverstanden?“
- Empathie-Bildung: Gefühle sehen lernen und benennen.
- Coolness-Training und Vermittlung von Werten: „Niemand hat das Recht, den anderen zu beleidigen, auszugrenzen oder zu verletzen. Geschieht dies dennoch, erfolgt Konfrontation.“

Kinder haben das Recht, sich in persönlichen Angelegenheiten zu beschweren, das heißt, alles vorzubringen, was sie stört, und Abhilfe einzufordern – unabhängig davon, ob eine solche Beschwerde von den Erwachsenen als berechtigt empfunden wird oder nicht.

8.3 Kinderschutz

Wir nehmen unseren Schutzauftrag sehr ernst. Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen die Familien in ihren Erziehungsaufgaben und kennen die Lebenssituationen jedes einzelnen Kindes in unserer Kindertageseinrichtung.

In unserem Schutzkonzept erläutern wir die genaue Prozessbeschreibung zur Gewährleistung des in der Konzeption.

9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern verstehen wir als Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes.

In der Kooperation mit Eltern geht es darum, die Lernschritte des Kindes zu beobachten und festzuhalten, um gemeinsam zu überlegen, wie ein Kind zu begleiten und zu unterstützen ist.

In „Tür- und Angelgesprächen“ tauschen wir uns über die Tagesgeschehnisse der Kinder aus. Wir laden gern zu Elterngesprächen ein, um detaillierte Dokumentationsgespräche zu führen.

Gegenseitiges Vertrauen und Transparenz ermöglicht auf beiden Seiten eine gelingende gemeinsame Förderung des einzelnen Kindes.

Wir laden die Eltern herzlich ein, bei uns zu verweilen oder nach Absprache bei uns zu hospitieren. Sie lernen unseren Alltag und unsere Arbeit besser kennen oder machen sich ein Bild davon, wie ihr Kind den Tag in der Gemeinschaft mit anderen bei uns in der Kindertageseinrichtung erlebt.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden gemeinsame Projekte und Feste statt. Diese Aktionen bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Ideen und Fähigkeiten einzubringen. Neue Kontakte können bei dieser Gelegenheit geknüpft und bestehende vertieft werden.

Wir freuen uns auch über Unterstützung und Mithilfe der Eltern. Diese kann sehr vielseitig sein: bei der Gartenarbeit auf dem Außengelände oder in handwerklichen Tätigkeiten.

An Elternabenden informieren wir über allgemeine pädagogische oder einrichtungsbezogene Themen. Mütter und Väter können sich an diesen Abenden kennenlernen, sich austauschen und neue Kontakte knüpfen.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wählen sie die Elternvertreter*innen. Sie bilden gemeinsam mit dem pädagogischen Team und den Trägervertreter*innen den Rat der Tageseinrichtung. Dieser trifft sich viermal innerhalb eines Kindergartenjahres. Er begleitet und unterstützt unseren Alltag in der Kindertageseinrichtung.

10. Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement ist Zufriedenheitsmanagement im Sinne der Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Beschwerden sind in der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum als konstruktive Kritik erwünscht. Alle Mitarbeitenden sind Beschwerden gegenüber zugewandt. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Verbesserungen dienen der Weiterentwicklung der Einrichtung.

Der Träger und die Leitungen haben ein Verfahren zum Umgang mit Beschwerden festgelegt. Eine konstruktive Zusammenarbeit des Trägers, der Leitung und der Eltern bildet die Basis für dieses Verfahren. Bei Beschwerden wird die Geschäftsführung informiert oder die Geschäftsführung informiert die Leitung.

Die Mitarbeitenden sind im Umgang mit Beschwerden geschult. Es besteht die Möglichkeit kollegialer Beratung.

Eltern und Sorgeberechtigte werden durch die Kindertageseinrichtung aktiv über die Möglichkeit und den Umgang mit Beschwerden informiert.

Die Eltern erhalten die Information, eine Beschwerde schriftlich einreichen zu können. Wir haben für diesen Fall Protokollvorlagen erstellt.

- Jede Beschwerde wird analysiert und bearbeitet, um die Ursachen abzustellen. Die Beschwerden werden in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung geklärt, dokumentiert und die Ursachen behoben. Der Beschwerdeführer wird über das Ergebnis informiert.
- Die Beschwerden werden im Team reflektiert. Der Beschwerdeführer wird über das Ergebnis und weitere Vorgehensweisen informiert.

Die Beschwerden werden systematisch und zeitnah bearbeitet.

11. Qualitätsentwicklung

Die frühe Betreuung und Bildung erfordert im Alltag der Kindertageseinrichtung sehr gut qualifizierte pädagogische Fachkräfte mit beruflichem Selbstverständnis und eine gute pädagogische Konzeption.

Für die Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung und in den Kindertageseinrichtungen des Evangelischen Kirchenkreises Münster ist „IQUÉ“ dazu ein wichtiges ein wichtiges Handwerkszeug. IQUÉ – diese Abkürzung steht für „Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung“. Sie ist ein anerkanntes und praxisorientiertes Qualitätsentwicklungskonzept in Tageseinrichtungen für Kinder. Die Leitbegriffe von „IQUÉ“ lauten Ermutigung, Anregung und Akzeptanz. In der gemeinsamen Reflexion ermutigen wir einander, ziel- und handlungsorientiert die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln. Wir qualifizieren uns, lernen immer wieder etwas Neues und nehmen Anregungen für einen fortlaufenden Entwicklungsprozess auf.

Auf dieser Grundlage und mit Hilfe des Bundesrahmenhandbuches Evangelisches Gütesiegel

BETA haben wir uns ein einrichtungsspezifische QM-Bundesrahmenhandbuches, welches wir kontinuierlich fortschreiben

Seit dem 11. Februar 2022 wurde in einem Re-Audit die Wirksamkeit unserer Arbeitsfelder erneut überprüft und bestätigt. Unsere Einrichtung bleibt nun mit dem Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) ausgezeichnet.

Frau Sabine Busch steht als Geschäftsführerin und Frau Stefanie Tomberge als Fachberatung der Evangelischen Markus-Kindertageseinrichtung vor. Beide nehmen ihre Aufgaben in der Beratung und Fortbildung gegenüber der Leitung und dem pädagogischen Team der Einrichtung wahr. Die Verwaltung des Evangelischen Kreiskirchenamtes Münsterland/ Tecklenburger Land trägt ebenfalls mit ihren verwaltenden und unterstützenden Anteilen in hohem Maße zu den Strukturen unseres Hauses bei.

Auf regelmäßigen Fachkonferenzen tauschen sich die Leiter*innen des Ev. Kirchenkreises Münster über die Belange der Ev. Kindertageseinrichtungen aus. Ebenso finden in regelmäßigen Abständen Treffen der Integrationsfachkräfte statt.

Wenn Sie mehr über das Thema Qualitätsentwicklung wissen möchten, nehmen Sie Einblick in die bereit liegende Broschüre „Leitbild und Qualitätsentwicklung“ und in unser einrichtungsspezifisches QM-Handbuch.

12. Familienzentrum

Seit 2013 ist die Ev. Markus-Kindertageseinrichtung als Familienzentrum zertifiziert. In diesem Rahmen verfolgt die Einrichtung einen familienorientierten Ansatz mit systemischer Sichtweise, verbunden mit Zugewandtheit, Zusammenarbeit und Transparenz.

Wir stärken und unterstützen die Familien. So mobilisieren wir damit ihre eigenen Kräfte. Wir beziehen auch die erweiterte Familie sowie elterliche und kindliche Netzwerke mit ein. Bei uns wird den Müttern und Vätern für Begegnung, für Gedanken – und Erfahrungsaustausch wie auch Verständigung geboten.

Die Möglichkeiten für Mitwirkung und Selbstorganisation sind bei uns vielfältig. An die Stelle der „Elternarbeit“ tritt nun für uns die Erziehungspartnerschaft in den Vordergrund. Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Wir begleiten Ihr Kind gemeinsam!

Ziele des Familienzentrums der Ev. Markus-Kindertageskindertageseinrichtung:

Begegnung

Wir vernetzen uns mit anderen Institutionen um die Einrichtung als Ort gemeinsamer Begegnung auszubauen. In unserer Kindertageseinrichtung findet frühe Begegnung von Familien mit unterschiedlicher, sozialer, kultureller sowie religiöser Herkunft statt.

Diese Chance wollen wir für uns nutzen um die Vernetzung von Familien in Kinderhaus weiter zu fördern.

Beratung

Wir begleiten und beraten Familien in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir unterstützen Sie in der Gestaltung von Übergängen im Tagesablauf, in aktuellen Lebenslagen und informieren über Beratungs- und Bildungsangebote. Bei Bedarf vermitteln wir Kontakte.

Betreuung

Ziel unseres Familienzentrums ist es, ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für alle Familien in unserem Stadtteil bereitzustellen. Wir tauschen uns mit Einrichtungen im Stadtteil aus und bieten auf diese Weise Familien ein verlässliches Betreuungsangebot.

Unsere Einrichtung verfügt über ein qualifiziertes und multiprofessionelles Team. Vielfältige Herausforderungen im Alltag verlangen unterschiedliche Kompetenzen der pädagogischen Mitarbeiter*Innen.

In unserem Team arbeiten aus diesem Grund Sozialpädagog*Innen, Erzieher*Innen, eine Kinderpflegerin, ein Heilerziehungspfleger, eine Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und ein Berufspraktikant für eine wertschätzende Begleitung Ihres Kindes, damit es sich neugierig und mutig die Welt erschließen kann.

Bildung

Wir wünschen uns, dass Familien Bildung mit Begeisterung und Neugierde erleben. Die Familien in unserem Stadtteil finden in der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung einen Spielraum für Bildung und

kreative Ideen.

12.1 Elterncafé

Das Elterncafé lädt an Werktagen dazu ein, sich als Eltern oder werdende Eltern auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Im Rahmen des Elterncafés finden regelmäßig themenbezogene Veranstaltungen statt.

Die Öffnungszeiten des Elterncafés und die Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte den Aushängen im Eingangsbereich der Kindertageseinrichtung oder den Bekanntmachungen auf unserer Internetseite.

12.2 Kooperationspartner

Wir arbeiten als Familienzentrum mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- Ev. Bildungs- und Beratungszentrum der Diakonie
- Haus der Familie – Katholisches Bildungsforum im Stadtdekanat Münster
- Gesundheitsamt der Stadt Münster
- Deutscher Kinderschutzbund
- Kommunaler Sozialer Dienst
- Paul-Schneider-Schule
- Theater in der Meerwiese
- Jugendkunstschule des Kreativ-Hauses

In der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum werden von uns und unseren Kooperationspartnern unterschiedliche Angebote durchgeführt:

- Themenbezogene Elternabende
- Elterncafé mit Beratungsangeboten und Themenschwerpunkten
- Vater-Kind-Aktionen
- Baby-Massage
- Seniorenarbeit in der Ev. Markus-Kirchengemeinde
- Interkulturelle Angebote

Ansprechpartner*innen des Familienzentrums sind
Tamara Borgs, Alica Fehmer und Gabriele Jasper

13. Das Team

Unser Team besteht aus 17 Mitarbeiter*innen. Dazu zählen 15 pädagogische Fachkräfte, eine Reinigungskraft und eine Hauswirtschaftskraft.

Eine gelingende Zusammenarbeit trägt in unserer Kindertageseinrichtung zu einer guten Gemeinschaft bei. Unser pädagogisches Handeln wird durch eine lebendige Beziehungsarbeit mit Kindern, Eltern und Team geprägt.

Dazu tragen ein regelmäßiger Austausch und das Kennenlernen der Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder, die Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit wie auch die kontinuierliche Fortbildung und Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Themen bei.

Für unsere Zusammenarbeit in bedeutet das:

- Bereitschaft zur Klarheit im eigenen pädagogischen Handeln
- Pflegen einer guten Kommunikation
- Vertrauen und Verlässlichkeit
- Mut zur Veränderung im Alltag
- Hohe Flexibilität

Besonders im Offenen Konzept zeigen sich diese Qualitäten deutlich.

Die wöchentliche Dienstbesprechung findet am Montag in der Zeit von 16.00 bis 17.30 Uhr statt. Im Laufe des Kindergartenjahres führen wir regelmäßig „Planungstage“ zur Qualitätssicherung und einrichtungsinternen Fortbildung durch.

14. Förderverein

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, mit dem Ziel, die pädagogische Arbeit der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung zu unterstützen. Mit den

Spenden werden Anschaffungen getätigt, die nicht unbedingt vom Träger übernommen werden können, wie zum Beispiel:

- Anschaffungen für die Turnhalle oder das Außengelände
- Besonderes Spielzeug
- Besondere Ausstattung

Wenn Sie uns in unserer Arbeit unterstützen wollen, freuen wir uns sehr über einen Beitrag ab 10,00 € jährlich. Höhere Spenden sind selbstverständlich ebenfalls willkommen und in voller Höhe abzugsfähig.

Spendenkonto des Fördervereins:

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE79 4005 0150 0116 0870 73

Ansprechpartnerin in der Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum:
Gabriele Jasper (Leitung der Einrichtung)

Ansprechpartner*innen aus dem Kreis der Eltern finden Sie auf einem Aushang in der Einrichtung.

Bei diesen Eltern können Sie auch die Anmeldeformulare für Ihre Mitgliedschaft und Spendenvordrucke erhalten.

15. Datenschutz

In unserer Kindertageseinrichtung sind wir im Umgang mit sensiblen Daten und dem Schutz der Privatsphäre umsichtig, wertschätzend und vorbildlich. Es geht uns nicht nur darum, juristische Konsequenzen zu vermeiden, sondern auch darum, die Würde des Menschen zu wahren und sorgsam mit persönlichen Informationen und Daten umzugehen.

Ein Dokumentenverzeichnis zum Umgang mit unterschiedlichen Dokumententypen und den entsprechenden Aufbewahrungsfristen liegt in unserer Kita vor. Arbeitsprozesse, die einen Bezug zu personenbezogenen Daten haben sind einrichtungsintern geregelt.

Datenschutzerklärungen sind in die Aufnahmeanträge aufgenommen, damit die Daten des Kindes (Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse) zu Planungszwecken gem. § 20 KiBiz an das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien weitergegeben werden können. Hier wird die DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) in der aktuellen Fassung beachtet.

Jeder/Jede Mitarbeitende unterschreibt bei Einstellung eine Verpflichtung auf das Datengeheimnis (nach § 6 Kirchengesetz über den Datenschutz der Ev. Kirche in Deutschland i. V. m. § 2 Verordnung zur Durchführung des Kirchengesetzes über den Datenschutz der EKD)

Datenschutz (aus unserem aktuellen Aufnahmevertrag)

- (1) Soweit es gesetzlich erlaubt oder angeordnet oder für die Erfüllung dieses Vertrags erforderlich ist, verarbeitet der Träger die im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis anfallenden personenbezogenen Daten. Für jede darüber hinausgehende Verarbeitung der personenbezogenen Daten bedarf es der Einwilligung der Eltern.
- (2) Die Eltern haben das Recht auf Information und Auskunft, welche Daten über sie/ihn und ihres Kindes auf welcher Rechtsgrundlage zu welchem Zweck verarbeitet werden. Darüber hinaus besteht im Rahmen der geltenden Datenschutzbestimmungen insbesondere ein Recht auf Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, ein Recht auf Datenübertragbarkeit und Widerspruch gegen bestimmte Datenverarbeitungsvorgänge so wie ein Recht auf Beschwerde.
- (3) Der Träger und die Mitarbeitenden der Einrichtung sind zur Verschwiegenheit sowie zur Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen verpflichtet.

16. Kontakt

Träger

Trägerverbund der Tageseinrichtungen für Kinder des Evangelischen Kirchenkreises Münster
Geschäftsführerin Sabine Busch
Evangelisches Kreiskirchenamt Münsterland/ Tecklenburger Land
Von-Esmarch-Straße 7
48149 Münster

Einrichtung

Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum
Leitung: Gabriele Jasper
Rektoratsweg 76
48159 Münster
Tel.: 0251/212564
E-Mail: ms-kita-markus@ev-kirchenkreis-muenster.de

Kirchengemeinde

Ev. Markus-Kirchengemeinde Münster
Pfarrerin Barbara Stoll-Großhans
Idenbrockplatz 4
48159 Münster

Stand 03.07.2023